



#meinGrundgesetz

Der Workshop zum Statement-Video



Inhalt

- 1 Einleitung
- 2 Lernziele
- 3 Kompetenzen
- 4 Stundenübersicht
- 5 Planungsempfehlung PART 1
- 6 **PART 1 – Unser Grundgesetz**
- 18 Stichwortverzeichnis
- 20 Planungsempfehlung PART 2
- 21 **PART 2 – Video- und Reel-Konzeption und Produktion**
- I Projektbeschreibung
- II Einverständniserklärung zur Erhebung personenbezogener Daten
- III Quellenverzeichnis



*Das Grundgesetz ist nicht
verhandelbar. ¹*

–

Wolfgang Schäuble,
ehemals Bundesminister
des Innern

Einleitung

Dieses Jahr feiern wir 75. Jubiläum Grundgesetz und wir 34 Jahre Grundgesetz im vereinigten Deutschland. Wir nehmen dies als Anlass, im Rahmen dieses Workshops die Entstehungsgeschichte dieses zentralen Dokuments zu beleuchten. Der Workshop zielt darauf ab, die historische Bedeutung sowohl aus ostdeutscher als auch aus westdeutscher Sicht zu verstehen.

Zu Beginn wird ein tiefer Einblick in die Ereignisse gegeben, die zur Gründung der Bundesrepublik Deutschland und zur Verabschiedung des Grundgesetzes im Jahr 1949 führten. Dabei wird erläutert, wie die Nachkriegszeit und die politischen Entwicklungen in West- und Ostdeutschland die Entstehung und die verschiedenen Interpretationen des Grundgesetzes beeinflussten.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Frage, wie das Grundgesetz heute in den verschiedenen Teilen Deutschlands wahrgenommen wird. Es wird diskutiert, ob und inwiefern das Grundgesetz für die westdeutschen Bundesländer eine andere Bedeutung hat als für die ostdeutschen. Zudem wird untersucht, wie sich die Identifikation der Menschen in West- und Ostdeutschland mit ihrer deutschen Nationalität im Laufe der Zeit entwickelt hat.

Abschließend werden die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Erkenntnisse und Gedanken zu dem Thema „34 Jahre Grundgesetz im wiedervereinigten Deutschland“ in Form eines Statement Videos für Instagram, kreativ auszudrücken. Diese Videos sollen nicht nur informieren, sondern auch persönliche Perspektiven und kreative Ideen widerspiegeln. Der Workshop verspricht spannende Diskussionen und kreative Projekte.

“

Demokratie ist nicht einfach da. Sondern wir müssen immer wieder für sie miteinander arbeiten, jeden Tag. ²

-
Angela Merkel, ehemalige Deutsche Bundeskanzlerin

”



Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler

...

- ...setzen sich aktiv mit der deutsch-deutschen Demokratiegeschichte sowie der Entstehung des Grundgesetzes auseinander.
- ...verstehen, dass Erinnerungen und Gedenken kulturell vermittelt werden und damit dem gesellschaftspolitischen Wandel unterliegen.
- ...verstehen die Relevanz von 75 Jahren Grundgesetz als Ereignis der deutsch-deutschen Demokratiegeschichte.
- ...reflektieren ihre Funktion in der Gesellschaft und entwickeln so ein proaktives Demokratiebewusstsein.
- ...verstehen Social Media als mögliche Plattform gesellschaftspolitischen Austauschs in einer Demokratie.

“

Nicht alles, was vorstellbar ist, darf auch politisch gangbar gemacht werden. Es gelten die Grenzen des Grundgesetzes. Die lassen sich nicht überspringen wie ein Gartenzaun. ³

–

Frank-Walter Steinmeier, Deutscher Bundespräsident

”



Kompetenzen

Deutungs- und Reflexions- kompetenz

- historische Sachverhalte und Probleme sowie eigene Darstellungen und Deutungen adäquat formulieren
- den Konstruktionscharakter von Geschichte aufzeigen sowie Rekonstruktion/ Dekonstruktion im Umgang mit Geschichte unterscheiden
- Gegenwarts- und Zukunftsbezüge herstellen und eigene Orientierung entwickeln

Sach- kompetenz

- historische Ereignisse und Ideen, Prozesse und Strukturen in verschiedene Zeiten und zu unterschiedlichen Themen beschreiben bzw. erzählen
- räumliche Einordnung von historischen Ereignissen, Ideen, Prozessen und Strukturen
- historische Einschnitte, Phasen und Epochen, Prozessen oder Strukturen zeitlich einordnen
- Ereignisse, Ideen und Personen, Prozesse und Strukturen, Phasen und Epochen zueinander und zur Gegenwart (Nachwirken, Geschichtskultur) in Beziehung setzen

Methoden- und Medien- kompetenz

- Perspektivenwechsel im Umgang mit Geschichte vornehmen
- Selbstständig fachliche Arbeitsprozesse organisieren und Arbeitsergebnisse adäquat präsentieren
- Erkenntnisse und Einschätzungen zu historischen Ereignissen, Prozessen, Ideen und Strukturen medial aufarbeiten und präsentieren



Stundenübersicht

1. Stunde

Thema: Die Entwicklung des Grundgesetzes seit der Entstehung – Einführung
Material/ Medien: Grundgesetz-Quiz (online), Texte „Fundament der deutschen Demokratie“ und „Unser Grundgesetz“

2. Stunde

Thema: Gruppenarbeit – Artikel des Grundgesetzes
Material/ Medien: Karten „#MeinGrundgesetz“, AB „#MeinGrundgesetz?“, 5-6 Ausgaben des Grundgesetzes (gebunden oder als PDF auf bpb erhältlich)

3. Stunde

Thema: Statement Video – Konzepterstellung
Material/ Medien: AB „#MeinGrundgesetz – meine Meinung“, Factsheet „Workshop“

4. Stunde

Thema: Statement Video – Videoproduktion
Material/ Medien: Smartphones mit Kamerafunktion, Konzepte „Statement-Video“



*Die liberale Idee ist in
unserem Grundgesetz
lebendig.⁴*

–
Helmut Kohl, ehemaliger
Deutscher Bundeskanzler



Planungsempfehlung

PART 1

Aufgabe 1

Phase: Einstieg ('15)

Die Schülerinnen und Schüler beantworten die Quiz-Fragen über den QR-Code (online) oder offline auf einem AB. ('5) Anschließend werden die Lösungen im Plenum besprochen. ('5)

Folgende Fragen können zu einem anschließenden Austausch beitragen: ('5)

- Wie viele Antworten hattet ihr richtig?
- Wusstet ihr, dass das Grundgesetz dieses Jahr 75 Jahre alt geworden ist?
- Habt ihr euch schonmal mit dem Grundgesetz beschäftigt?
- Welche Artikel des Grundgesetzes kennt ihr? (ohne Nennung der Artikelnummern)



Aufgabe 2

Phase: Erarbeitung 1 ('15)

Die Schülerinnen und Schüler lesen in Stillarbeit beide Texte und beantworten die Fragen zunächst selbst. Die Antworten werden anschließend erst mit dem Sitznachbar und anschließend im Plenum besprochen. (Think-Pair-Share-Methode)

Hinweis: Die **fettgedruckten Wörter** finden sich im Stichwortverzeichnis und werden dort näher erläutert

Aufgabe 3

Phase: Erarbeitung 2 ('20)

Die Schülerinnen und Schüler werden in Kleingruppen von 3-4 Personen eingeteilt (je nach Klassengröße 5-7 Gruppen)

Sie bearbeiten zusammen die Zuordnungsaufgabe und füllen dazu die Tabelle aus.

Anschließend beantworten die Schülerinnen und Schüler die Fragen auf dem AB „#meinGrundgesetz?“ und tauschen sich in der Gruppe über ihre Antworten aus.

Aufgabe 4

Phase: Sicherung ('25)

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren mögliche Lösungsansätze für Fallbeispiel 5 (Jede Gruppe hat ein anderes Fallbeispiel/ einen anderen Artikel).

Anschließend stellen sie ihr Beispiel, sowie ihre Lösung im Plenum vor.

Die anderen SuS beziehen Stellung zu dem präsentierten Lösungsansatz. Die Wortmeldungen werden von der Lehrkraft moderiert.

Aufgabe 5

Phase: Transfer - optional ('5)

Die Schülerinnen und Schüler beantworten die Reflexionsfragen zunächst für sich selbst.

Anschließend findet ein Austausch im Plenum statt. Diese Aufgabe ist bereits eine Vorbereitung zur Erstellung des Statement-Videos

PART 1

mein Grundgesetz

1. Aufgabe

- Scannt den QR-Code und testet euer Wissen über das Grundgesetz.
- Besprecht eure Lösungen anschließend im Plenum.



2. Aufgabe

- Informiert euch anhand der Texte "Fundament der deutschen Demokratie" und "75 Jahre Grundgesetz" über die Relevanz und Geschichte des Grundgesetzes.
- Beantwortet anschließend die Fragen.
- Vergleicht eure Antworten mit dem Sitznachbar und besprecht sie anschließend im Plenum

3. Aufgabe

- Findet euch in Kleingruppen (3-4 Personen zusammen)
- Ordnet gemeinsam die Karten (Grundrecht, Artikel und Fallbeispiel) zu. - Ihr dürft euch Hilfe im Grundgesetz suchen!
- Füllt das AB „#MeinGrundgesetz?“ zunächst für euch aus.
- Tauscht euch anschließend in der Gruppe über eure Antworten aus.

4. Aufgabe

- Wie würdet ihr im Fallbeispiel 5 entscheiden? Findet eine gemeinsame Lösung.
- Stellt euer Fallbeispiel mitsamt der Lösung im Plenum vor.
- Nehmt Stellung zu den Fallbeispiele und Lösungsansätzen der anderen Gruppen.

5. Aufgabe

Notiert eure Gedanken zu folgenden Fragen:

- Warum ist es wichtig, dass wir in Deutschland ein Grundgesetz haben?
- Wann ist es notwendig das Grundgesetz zu ändern?
- Wie findest du den Ausdruck „Mein Grundgesetz“?
- Fühlst du dich durch das Grundgesetz als Teil der Gesellschaft? Begründe deine Antwort.

Besprecht eure Antworten im Plenum.

#meinGrundgesetz

✓ Das Fundament der deutschen Demokratie

Das Grundgesetz bildet das **Fundament** der **deutschen Demokratie** und **Rechtsstaatlichkeit**. Seit seiner Verabschiedung im Jahr 1949 in der ehemaligen Bundesrepublik und der Wiedervereinigung Deutschlands 1990 garantiert es allen Bürgerinnen und Bürgern **grundlegende Freiheitsrechte** und sichert **Frieden** und die **Stabilität** des Landes. Das Grundgesetz ist geprägt von der vorherigen Geschichte in Deutschland, der Erfahrung des menschenfeindlichen Regimes der Nationalsozialisten von 1933-1945. In den ersten 19 Artikeln sind vor allem Rechte für das Individuum verankert. Sie sollen jeden einzelnen vor staatlicher Gewalt schützen. Eindrücklich ist dies gleich im ersten Artikel hinterlegt: **Die Würde des Menschen ist unantastbar** und vor staatlicher Gewalt zu schützen. Im zweiten Artikel geht es um die **freie Entfaltung der Persönlichkeit**. Das meint: Jede und jeder darf so sein, wie er möchte. Ein Staat darf ihm das genauso nicht vorschreiben wie die **Berufswahl**, die **Meinung** oder **in welche Partei sie oder er eintritt**. Diese Freiheit ist enorm wichtig, hört aber da auf, wo sie die Freiheit anderer einschränkt.

Alle weiteren Artikel des Grundgesetzes beschreiben die **staatliche Organisation** Deutschlands. Festgelegt ist etwa, dass Deutschland ein **Rechts- und Sozialstaat** sein muss und dass **alle Staatsgewalt vom Volke ausgeht** (Artikel 20). Letzteres schreibt nieder, dass das Volk durch regelmäßige Wahlen direkt oder indirekt über die Zusammensetzung der Regierung entscheidet. In einer Zeit, in der Extremisten wie **Neo-Nazis** die Legitimität des Staates in Frage stellen, wird die Relevanz des Grundgesetzes wieder deutlich: Es schützt die demokratische Ordnung und den Einzelnen vor Angriffen. Gleichzeitig bietet das Grundgesetz auch für gesellschaftliche Bewegungen wie **Fridays for Future** einen rechtlichen Rahmen, innerhalb dessen sie ihre Forderungen nach sozialer Gerechtigkeit und Klimaschutz legitim und friedlich artikulieren können. Über die deutschen Grenzen hinaus dient das Grundgesetz als Vorbild für Verfassungen weltweit, indem es die Balance zwischen staatlicher Macht und individuellen Freiheitsrechten eindrucksvoll verdeutlicht.

✓ Unser Grundgesetz

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs standen die westlichen Besatzungsmächte und deutsche Politiker im Westen und Osten vor der gewaltigen Aufgabe, eine neue, demokratische Verfassung zu schaffen, die Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Menschenwürde garantiert. Im Sommer 1948 trat der Parlamentarische Rat in Bonn zusammen, ein verfassungsgebendes Parlament, das aus 65 Delegierten, darunter nur vier Frauen, der westdeutschen Länder bestand. Unter der Leitung von **Konrad Adenauer** erarbeiteten die Mitglieder des Rates das Grundgesetz, das am 23. Mai 1949 in Kraft trat.

Das Grundgesetz war ursprünglich als Provisorium für Westdeutschland gedacht, doch mit der Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 wurde es zur Verfassung des gesamten wiedervereinigten Deutschlands. Die mutigen Menschen in Ostdeutschland, die das Ende der ehemaligen DDR durch friedliche Proteste bewirkten, beriefen sich dabei auch auf die Grundrechte des Grundgesetzes. In der sozialistischen DDR sahen sie diese nicht mehr umgesetzt, zum Beispiel das Demonstrationsrecht.

Fragen

Frage 1: Welche Funktion hat das Grundgesetz für unser Zusammenleben in Deutschland und die deutsche Demokratie?

Frage 2: Das Grundgesetz schreibt nieder, welche Rechte du als private Person hast und was der Staat darf. Warum ist beides wichtig?

Frage 3: Nutze den QR-Code und überfliege die ersten 19 Artikel des Grundgesetzes (ab S. 13). Welche findest du besonders wichtig und weshalb?



Frage 4: Lese das Zitat des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und nehme Stellung dazu. Wieso könnte es für eine Gesellschaft wichtig sein, dass sich Gesetze nicht so schnell verändern lassen?

Nicht alles, was vorstellbar ist, darf auch politisch gangbar gemacht werden. Es gelten die Grenzen des Grundgesetzes. Die lassen sich nicht überspringen wie ein Gartenzaun.

Frank-Walter Steinmeier, Deutscher Bundespräsident



Material

#meinGrundgesetz



Gruppenarbeit

Grundrecht

Artikel

Fallbeispiel



Gruppenarbeit

Artikel 5

Artikel 3

Artikel 2

Artikel 4


Artikel 8

Artikel 10

Artikel 14



Gruppenarbeit



**Recht auf
Freiheit und
Person**



**Gleichheit vor
dem Gesetz**



**Glaubens-, Gewissens-
und Bekenntnisfreiheit**



Gruppenarbeit



**Freiheit von Meinung,
Kunst und Wissenschaft**



Versammlungsfreiheit



Briefgeheimnis



Eigentumsrecht

Gruppe A

Fallbeispiel 1:

Marta ist 17 Jahre alt und lebt in Leipzig. Sie liebt es, nach der Schule mit ihren Freund*innen im Park abzuhängen und in einer gemäßigten Lautstärke Musik zu hören. Vor kurzer Zeit haben sie Punk-Musik für sich entdeckt und großen Gefallen an der Kleidung gefunden, die typischerweise von ihrem Lieblingssänger getragen wird.

Am Wochenende entscheiden sich Marta und zwei ihrer Freundinnen dazu, ihre Haare in der gleichen Farbe wie er zu färben. Sie machen es am Sonntag zusammen und sind sehr froh über das Ergebnis. Am Montag darauf ziehen sie ihre Lieblings-Punk-Outfits zur Schule an. Als ihre Lehrerin das sieht, ruft sie die drei sogleich nach vorne und bittet sie darum, sich „doch bitte normal anzuziehen“, denn auch wenn in der Schulordnung nichts dagegen spricht, sei die Schule „kein Ort für so einen Zirkus“.

Fallbeispiel 2:

Die Schule von Melina veranstaltet jedes Jahr ein Fußballturnier mit den Kindern aller Klassen. Sie freut sich schon total, denn seit vier Jahren ist sie im Verein und dieses Jahr hat sie sogar Mert, von dem immer alle behaupten, er sei der beste Fußballer der Schule, ausgedribbelt und ein Tor direkt in den Winkel geschossen. Alle aus ihrer Klasse haben Augen gemacht. Seitdem war allen aus der Klasse 10e klar, dass Melina beim Turnier mitspielen muss.

Das Turnier war nur noch eine Woche entfernt und jede*r wusste: Heute werden die Teams verkündet. Der Sportlehrer der 10e kam am Mittwoch mit einem Zettel zum Sportunterricht und las auch schon die Namen vor. „Anton, Mert ... und Jonas. Das ist unser Team für Freitag.“ Melina stockte der Atem. Dabei war sie sich so sicher, mitspielen zu dürfen. Es wurde lauter und gleich fünf Mitschüler*innen meldeten sich, um zu protestieren. Die Antwort des Lehrers war lediglich: „Fußball ist nur was für Jungs. Wenn ihr gewinnen wollt, dann spielt ihr am besten in dem Team, das ich vorgeschlagen habe.“

Die Klasse 10e ist schockiert über das Gesagte und entscheidet sich, gemeinschaftlich eine Beschwerde bei der Direktorin einzureichen.

Gruppe A

Fallbeispiel 3:

Nadia ist 15 Jahre alt und besucht die 9. Klasse in einer größeren Stadt. Sie gehört einer Gemeinschaft an, die besonderen Wert auf bestimmte Traditionen legt. Eine dieser Traditionen besteht darin, einmal in der Woche an einem bedeutenden Gebet teilzunehmen, das viel Zeit in Anspruch nimmt. Daher bittet Nadia regelmäßig ihre Lehrerin um eine kurze Befreiung vom Nachmittagsunterricht, um an diesem Gebet teilnehmen zu können.

Eines Tages entscheidet die Schule jedoch, dass Nadia keine Freistellungen mehr für das Gebet erhalten darf. Die Lehrerin erklärt, dass die Anwesenheit im Unterricht Vorrang hat und persönliche Überzeugungen dabei keine Rolle spielen sollten. Nadia ist enttäuscht, denn für sie ist dieses Gebet ein zentraler Bestandteil ihrer Identität und ihres Lebens. Sie sieht sich gezwungen, zwischen ihren schulischen Verpflichtungen und ihren eigenen Werten und Überzeugungen zu wählen.

Fallbeispiel 4:

Max ist 16 Jahre alt und lebt mit seiner Familie auf einem kleinen Bauernhof, der seit Generationen in Familienbesitz ist. Auf dem Hof gibt es ein großes Stück Land, das Max' Großvater immer als Weide für die Kühe genutzt hat. Max und seine Familie kümmern sich liebevoll um das Land, und für sie ist es nicht nur eine Einkommensquelle, sondern auch ein wichtiger Teil ihrer Familiengeschichte.

Eines Tages bekommen Max' Eltern Post von der Stadtverwaltung. Darin steht, dass ein Teil ihres Landes für den Bau einer neuen Umgehungsstraße genutzt werden soll. Die Stadt hat beschlossen, das Land zu enteignen, weil sie der Meinung ist, dass die Straße wichtiger für die Allgemeinheit ist. Max' Eltern sind schockiert. Zwar bietet die Stadt ihnen eine Entschädigung an, aber diese reicht bei weitem nicht aus, um das Land und die damit verbundenen Verluste auszugleichen. Außerdem bedeutet das Stück Land für die Familie viel mehr als nur Geld – es ist ein Symbol für ihre Wurzeln und ihre harte Arbeit über viele Jahre hinweg.

Gruppe A

Fallbeispiel 5:

Alex besucht die 9. Klasse der Realschule. In der letzten Stunde Gemeinschaftskunde war das Thema Grundgesetz, und sie haben unter anderem etwas über die Versammlungsfreiheit gelernt. Da Alex und seine Freunde es so interessant fanden, haben sie geplant, eine eigene Demonstration durchzuführen.

Da Alex erst letztens von einem Rassismus-Vorfall an einer Schule gelesen hat, fand er es gut, dieses Thema aufzugreifen und sich dagegen zu positionieren. Weitere Klassenkamerad*innen schlossen sich ihnen an. So wie sie es im Unterricht gelernt hatten, meldeten sie die Veranstaltung auch formgerecht an und bekamen sie bewilligt.

An besagtem Datum kamen sie auf dem Marktplatz ihrer Stadt mit vielen Plakaten und Flyern an und freuten sich, politisch ihre Meinung äußern zu dürfen. Wenige Stunden später kam plötzlich die Polizei angefahren, diese sah sich gezwungen, die Demonstration aufgrund der Gefahr einer Eskalation aufzulösen.

Sie wussten jedoch, dass diese Entscheidung nicht rechtens war und überlegten sich schon, wie sie das ihnen zustehende Recht wieder einfordern sollten.

Fallbeispiel 6:

Sophie ist 16 Jahre alt und steht kurz vor dem Abitur. Sie ist Teil einer WhatsApp-Gruppe, in der sie sich mit ihren Mitschülern über Hausaufgaben, Klausuren und auch private Dinge austauscht. Die Gruppe ist für sie und ihre Freunde sehr wichtig, da sie dort schnell und unkompliziert kommunizieren können.

Eines Tages bemerkt Sophie, dass ihre Eltern plötzlich über Dinge Bescheid wissen, die sie nur in dieser WhatsApp-Gruppe besprochen hat. Zunächst denkt sie, es sei nur Zufall, doch als es häufiger passiert, wird sie misstrauisch. Schließlich spricht sie ihre Eltern darauf an, und nach langem Zögern geben sie zu, dass sie auf Sophies Handy eine Überwachungs-App installiert haben. Diese App ermöglicht es ihnen, alle Nachrichten mitzulesen, die Sophie in der WhatsApp-Gruppe austauscht. Sie sagen, dass sie sich nur Sorgen machen und sicherstellen wollten, dass Sophie keine gefährlichen oder unangemessenen Kontakte hat.

Gruppe A

Fallbeispiel 7:

Armin ist 16 Jahre alt und in seiner Freizeit politisch sehr aktiv. Er beschäftigt sich schon immer gerne mit Politik und informiert sich über alles, was auf der Welt so passiert. Viele Themen, wie zum Beispiel der Klimawandel, gehen ihm sehr ans Herz, und er setzt sich in seiner Freizeit für Umweltschutz ein. Auf einer Demonstration lernt er eine Gruppe von Gleichaltrigen kennen, die seine Meinung teilen. Sie sind der Ansicht, dass mehr Aufklärungsarbeit geleistet werden sollte und wollen die Menschen dazu zu ermutigen, demonstrieren zu gehen.

Sie entwerfen gemeinsam einen Blog, wo sie wichtige Informationen teilen, die akute Handlungspflicht betonen und zur Teilnahme an Demonstrationen aufrufen. Armin berichtet in der Schule überall von ihrem neuen Blog, um weiter Aufsehen für das Thema zu erregen.

Als die Schulleitung von der steigenden Aufmerksamkeit Wind kriegt, die Armin und sein Blog bekommen, wird er von seinem Klassenlehrer dazu gedrängt, es bleiben zu lassen. Er solle im Angesicht seiner schlechter werdenden Noten mehr Zeit ins Lernen investieren und aufhören „sich so von den Mainstreammedien hinters Licht führen zu lassen“.

Gruppe B

Fallbeispiel 5:

Marta ist 17 Jahre alt und lebt in Leipzig. Sie liebt es, nach der Schule mit ihren Freund*innen im Park abzuhängen und in einer gemäßigten Lautstärke Musik zu hören. Vor kurzer Zeit haben sie Punk-Musik für sich entdeckt und großen Gefallen an der Kleidung gefunden, die typischerweise von ihrem Lieblingssänger getragen wird.

Am Wochenende entscheiden sich Marta und zwei ihrer Freundinnen dazu, ihre Haare in der gleichen Farbe wie er zu färben. Sie machen es am Sonntag zusammen und sind sehr froh über das Ergebnis. Am Montag darauf ziehen sie ihre Lieblings-Punk-Outfits zur Schule an. Als ihre Lehrerin das sieht, ruft sie die drei sogleich nach vorne und bittet sie darum, sich „doch bitte normal anzuziehen“, denn auch wenn in der Schulordnung nichts dagegen spricht, sei die Schule „kein Ort für so einen Zirkus“.

Fallbeispiel 4:

Die Schule von Melina veranstaltet jedes Jahr ein Fußballturnier mit den Kindern aller Klassen. Sie freut sich schon total, denn seit vier Jahren ist sie im Verein und dieses Jahr hat sie sogar Mert, von dem immer alle behaupten, er sei der beste Fußballer der Schule, ausgedribbelt und ein Tor direkt in den Winkel geschossen. Alle aus ihrer Klasse haben Augen gemacht. Seitdem war allen aus der Klasse 10e klar, dass Melina beim Turnier mitspielen muss.

Das Turnier war nur noch eine Woche entfernt und jede*r wusste: Heute werden die Teams verkündet. Der Sportlehrer der 10e kam am Mittwoch mit einem Zettel zum Sportunterricht und las auch schon die Namen vor. „Anton, Mert ... und Jonas. Das ist unser Team für Freitag.“ Melina stockte der Atem. Dabei war sie sich so sicher, mitspielen zu dürfen. Es wurde lauter und gleich fünf Mitschüler*innen meldeten sich, um zu protestieren. Die Antwort des Lehrers war lediglich: „Fußball ist nur was für Jungs. Wenn ihr gewinnen wollt, dann spielt ihr am besten in dem Team, das ich vorgeschlagen habe.“

Die Klasse 10e ist schockiert über das Gesagte und entscheidet sich, gemeinschaftlich eine Beschwerde bei der Direktorin einzureichen.

Gruppe B

Fallbeispiel 3:

Nadia ist 15 Jahre alt und besucht die 9. Klasse in einer größeren Stadt. Sie gehört einer Gemeinschaft an, die besonderen Wert auf bestimmte Traditionen legt. Eine dieser Traditionen besteht darin, einmal in der Woche an einem bedeutenden Gebet teilzunehmen, das viel Zeit in Anspruch nimmt. Daher bittet Nadia regelmäßig ihre Lehrerin um eine kurze Befreiung vom Nachmittagsunterricht, um an diesem Gebet teilnehmen zu können.

Eines Tages entscheidet die Schule jedoch, dass Nadia keine Freistellungen mehr für das Gebet erhalten darf. Die Lehrerin erklärt, dass die Anwesenheit im Unterricht Vorrang hat und persönliche Überzeugungen dabei keine Rolle spielen sollten. Nadia ist enttäuscht, denn für sie ist dieses Gebet ein zentraler Bestandteil ihrer Identität und ihres Lebens. Sie sieht sich gezwungen, zwischen ihren schulischen Verpflichtungen und ihren eigenen Werten und Überzeugungen zu wählen.

Fallbeispiel 6:

Max ist 16 Jahre alt und lebt mit seiner Familie auf einem kleinen Bauernhof, der seit Generationen in Familienbesitz ist. Auf dem Hof gibt es ein großes Stück Land, das Max' Großvater immer als Weide für die Kühe genutzt hat. Max und seine Familie kümmern sich liebevoll um das Land, und für sie ist es nicht nur eine Einkommensquelle, sondern auch ein wichtiger Teil ihrer Familiengeschichte.

Eines Tages bekommen Max' Eltern Post von der Stadtverwaltung. Darin steht, dass ein Teil ihres Landes für den Bau einer neuen Umgehungsstraße genutzt werden soll. Die Stadt hat beschlossen, das Land zu enteignen, weil sie der Meinung ist, dass die Straße wichtiger für die Allgemeinheit ist. Max' Eltern sind schockiert. Zwar bietet die Stadt ihnen eine Entschädigung an, aber diese reicht bei weitem nicht aus, um das Land und die damit verbundenen Verluste auszugleichen. Außerdem bedeutet das Stück Land für die Familie viel mehr als nur Geld – es ist ein Symbol für ihre Wurzeln und ihre harte Arbeit über viele Jahre hinweg.

Gruppe B

Fallbeispiel 2:

Alex besucht die 9. Klasse der Realschule. In der letzten Stunde Gemeinschaftskunde war das Thema Grundgesetz, und sie haben unter anderem etwas über die Versammlungsfreiheit gelernt. Da Alex und seine Freunde es so interessant fanden, haben sie geplant, eine eigene Demonstration durchzuführen.

Da Alex erst letztes von einem Rassismus-Vorfall an einer Schule gelesen hat, fand er es gut, dieses Thema aufzugreifen und sich dagegen zu positionieren. Weitere Klassenkamerad*innen schlossen sich ihnen an. So wie sie es im Unterricht gelernt hatten, meldeten sie die Veranstaltung auch formgerecht an und bekamen sie bewilligt.

An besagtem Datum kamen sie auf dem Marktplatz ihrer Stadt mit vielen Plakaten und Flyern an und freuten sich, politisch ihre Meinung äußern zu dürfen. Wenige Stunden später kam plötzlich die Polizei angefahren, diese sah sich gezwungen, die Demonstration aufgrund der Gefahr einer Eskalation aufzulösen. Sie wussten jedoch, dass diese Entscheidung nicht rechtens war und überlegten sich schon, wie sie das ihnen zustehende Recht wieder einfordern sollten.

Fallbeispiel 7:

Sophie ist 16 Jahre alt und steht kurz vor dem Abitur. Sie ist Teil einer WhatsApp-Gruppe, in der sie sich mit ihren Mitschülern über Hausaufgaben, Klausuren und auch private Dinge austauscht. Die Gruppe ist für sie und ihre Freunde sehr wichtig, da sie dort schnell und unkompliziert kommunizieren können.

Eines Tages bemerkt Sophie, dass ihre Eltern plötzlich über Dinge Bescheid wissen, die sie nur in dieser WhatsApp-Gruppe besprochen hat. Zunächst denkt sie, es sei nur Zufall, doch als es häufiger passiert, wird sie misstrauisch. Schließlich spricht sie ihre Eltern darauf an, und nach langem Zögern geben sie zu, dass sie auf Sophies Handy eine Überwachungs-App installiert haben. Diese App ermöglicht es ihnen, alle Nachrichten mitzulesen, die Sophie in der WhatsApp-Gruppe austauscht. Sie sagen, dass sie sich nur Sorgen machen und sicherstellen wollten, dass Sophie keine gefährlichen oder unangemessenen Kontakte hat.

Gruppe B

Fallbeispiel 1:

Armin ist 16 Jahre alt und in seiner Freizeit politisch sehr aktiv. Er beschäftigt sich schon immer gerne mit Politik und informiert sich über alles, was auf der Welt so passiert. Viele Themen, wie zum Beispiel der Klimawandel, gehen ihm sehr ans Herz, und er setzt sich in seiner Freizeit für Umweltschutz ein. Auf einer Demonstration lernt er eine Gruppe von Gleichaltrigen kennen, die seine Meinung teilen. Sie sind der Ansicht, dass mehr Aufklärungsarbeit geleistet werden sollte und wollen die Menschen dazu zu ermutigen, demonstrieren zu gehen.

Sie entwerfen gemeinsam einen Blog, wo sie wichtige Informationen teilen, die akute Handlungspflicht betonen und zur Teilnahme an Demonstrationen aufrufen. Armin berichtet in der Schule überall von ihrem neuen Blog, um weiter Aufsehen für das Thema zu erregen.

Als die Schulleitung von der steigenden Aufmerksamkeit Wind kriegt, die Armin und sein Blog bekommen, wird er von seinem Klassenlehrer dazu gedrängt, es bleiben zu lassen. Er solle im Angesicht seiner schlechter werdenden Noten mehr Zeit ins Lernen investieren und aufhören „sich so von den Mainstreammedien hinters Licht führen zu lassen“.

Gruppe C

Fallbeispiel 5:

Marta ist 17 Jahre alt und lebt in Leipzig. Sie liebt es, nach der Schule mit ihren Freund*innen im Park abzuhängen und in einer gemäßigten Lautstärke Musik zu hören. Vor kurzer Zeit haben sie Punk-Musik für sich entdeckt und großen Gefallen an der Kleidung gefunden, die typischerweise von ihrem Lieblingssänger getragen wird.

Am Wochenende entscheiden sich Marta und zwei ihrer Freundinnen dazu, ihre Haare in der gleichen Farbe wie er zu färben. Sie machen es am Sonntag zusammen und sind sehr froh über das Ergebnis. Am Montag darauf ziehen sie ihre Lieblings-Punk-Outfits zur Schule an. Als ihre Lehrerin das sieht, ruft sie die drei sogleich nach vorne und bittet sie darum, sich „doch bitte normal anzuziehen“, denn auch wenn in der Schulordnung nichts dagegen spricht, sei die Schule „kein Ort für so einen Zirkus“.

Fallbeispiel 3:

Die Schule von Melina veranstaltet jedes Jahr ein Fußballturnier mit den Kindern aller Klassen. Sie freut sich schon total, denn seit vier Jahren ist sie im Verein und dieses Jahr hat sie sogar Mert, von dem immer alle behaupten, er sei der beste Fußballer der Schule, ausgedribbelt und ein Tor direkt in den Winkel geschossen. Alle aus ihrer Klasse haben Augen gemacht. Seitdem war allen aus der Klasse 10e klar, dass Melina beim Turnier mitspielen muss.

Das Turnier war nur noch eine Woche entfernt und jede*r wusste: Heute werden die Teams verkündet. Der Sportlehrer der 10e kam am Mittwoch mit einem Zettel zum Sportunterricht und las auch schon die Namen vor. „Anton, Mert ... und Jonas. Das ist unser Team für Freitag.“ Melina stockte der Atem. Dabei war sie sich so sicher, mitspielen zu dürfen. Es wurde lauter und gleich fünf Mitschüler*innen meldeten sich, um zu protestieren. Die Antwort des Lehrers war lediglich: „Fußball ist nur was für Jungs. Wenn ihr gewinnen wollt, dann spielt ihr am besten in dem Team, das ich vorgeschlagen habe.“

Die Klasse 10e ist schockiert über das Gesagte und entscheidet sich, gemeinschaftlich eine Beschwerde bei der Direktorin einzureichen.

Gruppe C

Fallbeispiel 4:

Nadia ist 15 Jahre alt und besucht die 9. Klasse in einer größeren Stadt. Sie gehört einer Gemeinschaft an, die besonderen Wert auf bestimmte Traditionen legt. Eine dieser Traditionen besteht darin, einmal in der Woche an einem bedeutenden Gebet teilzunehmen, das viel Zeit in Anspruch nimmt. Daher bittet Nadia regelmäßig ihre Lehrerin um eine kurze Befreiung vom Nachmittagsunterricht, um an diesem Gebet teilnehmen zu können.

Eines Tages entscheidet die Schule jedoch, dass Nadia keine Freistellungen mehr für das Gebet erhalten darf. Die Lehrerin erklärt, dass die Anwesenheit im Unterricht Vorrang hat und persönliche Überzeugungen dabei keine Rolle spielen sollten. Nadia ist enttäuscht, denn für sie ist dieses Gebet ein zentraler Bestandteil ihrer Identität und ihres Lebens. Sie sieht sich gezwungen, zwischen ihren schulischen Verpflichtungen und ihren eigenen Werten und Überzeugungen zu wählen.

Fallbeispiel 2:

Max ist 16 Jahre alt und lebt mit seiner Familie auf einem kleinen Bauernhof, der seit Generationen in Familienbesitz ist. Auf dem Hof gibt es ein großes Stück Land, das Max' Großvater immer als Weide für die Kühe genutzt hat. Max und seine Familie kümmern sich liebevoll um das Land, und für sie ist es nicht nur eine Einkommensquelle, sondern auch ein wichtiger Teil ihrer Familiengeschichte.

Eines Tages bekommen Max' Eltern Post von der Stadtverwaltung. Darin steht, dass ein Teil ihres Landes für den Bau einer neuen Umgehungsstraße genutzt werden soll. Die Stadt hat beschlossen, das Land zu enteignen, weil sie der Meinung ist, dass die Straße wichtiger für die Allgemeinheit ist. Max' Eltern sind schockiert. Zwar bietet die Stadt ihnen eine Entschädigung an, aber diese reicht bei weitem nicht aus, um das Land und die damit verbundenen Verluste auszugleichen. Außerdem bedeutet das Stück Land für die Familie viel mehr als nur Geld – es ist ein Symbol für ihre Wurzeln und ihre harte Arbeit über viele Jahre hinweg.

Gruppe C

Fallbeispiel 1:

Alex besucht die 9. Klasse der Realschule. In der letzten Stunde Gemeinschaftskunde war das Thema Grundgesetz, und sie haben unter anderem etwas über die Versammlungsfreiheit gelernt. Da Alex und seine Freunde es so interessant fanden, haben sie geplant, eine eigene Demonstration durchzuführen.

Da Alex erst letztens von einem Rassismus-Vorfall an einer Schule gelesen hat, fand er es gut, dieses Thema aufzugreifen und sich dagegen zu positionieren. Weitere Klassenkamerad*innen schlossen sich ihnen an. So wie sie es im Unterricht gelernt hatten, meldeten sie die Veranstaltung auch formgerecht an und bekamen sie bewilligt.

An besagtem Datum kamen sie auf dem Marktplatz ihrer Stadt mit vielen Plakaten und Flyern an und freuten sich, politisch ihre Meinung äußern zu dürfen. Wenige Stunden später kam plötzlich die Polizei angefahren, diese sah sich gezwungen, die Demonstration aufgrund der Gefahr einer Eskalation aufzulösen. Sie wussten jedoch, dass diese Entscheidung nicht rechtens war und überlegten sich schon, wie sie das ihnen zustehende Recht wieder einfordern sollten.

Fallbeispiel 7:

Sophie ist 16 Jahre alt und steht kurz vor dem Abitur. Sie ist Teil einer WhatsApp-Gruppe, in der sie sich mit ihren Mitschülern über Hausaufgaben, Klausuren und auch private Dinge austauscht. Die Gruppe ist für sie und ihre Freunde sehr wichtig, da sie dort schnell und unkompliziert kommunizieren können.

Eines Tages bemerkt Sophie, dass ihre Eltern plötzlich über Dinge Bescheid wissen, die sie nur in dieser WhatsApp-Gruppe besprochen hat. Zunächst denkt sie, es sei nur Zufall, doch als es häufiger passiert, wird sie misstrauisch. Schließlich spricht sie ihre Eltern darauf an, und nach langem Zögern geben sie zu, dass sie auf Sophies Handy eine Überwachungs-App installiert haben. Diese App ermöglicht es ihnen, alle Nachrichten mitzulesen, die Sophie in der WhatsApp-Gruppe austauscht. Sie sagen, dass sie sich nur Sorgen machen und sicherstellen wollten, dass Sophie keine gefährlichen oder unangemessenen Kontakte hat.

Gruppe C

Fallbeispiel 6:

Armin ist 16 Jahre alt und in seiner Freizeit politisch sehr aktiv. Er beschäftigt sich schon immer gerne mit Politik und informiert sich über alles, was auf der Welt so passiert. Viele Themen, wie zum Beispiel der Klimawandel, gehen ihm sehr ans Herz, und er setzt sich in seiner Freizeit für Umweltschutz ein. Auf einer Demonstration lernt er eine Gruppe von Gleichaltrigen kennen, die seine Meinung teilen. Sie sind der Ansicht, dass mehr Aufklärungsarbeit geleistet werden sollte und wollen die Menschen dazu zu ermutigen, demonstrieren zu gehen.

Sie entwerfen gemeinsam einen Blog, wo sie wichtige Informationen teilen, die akute Handlungspflicht betonen und zur Teilnahme an Demonstrationen aufrufen. Armin berichtet in der Schule überall von ihrem neuen Blog, um weiter Aufsehen für das Thema zu erregen.

Als die Schulleitung von der steigenden Aufmerksamkeit Wind kriegt, die Armin und sein Blog bekommen, wird er von seinem Klassenlehrer dazu gedrängt, es bleiben zu lassen. Er solle im Angesicht seiner schlechter werdenden Noten mehr Zeit ins Lernen investieren und aufhören „sich so von den Mainstreammedien hinters Licht führen zu lassen“.

Gruppe D

Fallbeispiel 7:

Marta ist 17 Jahre alt und lebt in Leipzig. Sie liebt es, nach der Schule mit ihren Freund*innen im Park abzuhängen und in einer gemäßigten Lautstärke Musik zu hören. Vor kurzer Zeit haben sie Punk-Musik für sich entdeckt und großen Gefallen an der Kleidung gefunden, die typischerweise von ihrem Lieblingssänger getragen wird.

Am Wochenende entscheiden sich Marta und zwei ihrer Freundinnen dazu, ihre Haare in der gleichen Farbe wie er zu färben. Sie machen es am Sonntag zusammen und sind sehr froh über das Ergebnis. Am Montag darauf ziehen sie ihre Lieblings-Punk-Outfits zur Schule an. Als ihre Lehrerin das sieht, ruft sie die drei sogleich nach vorne und bittet sie darum, sich „doch bitte normal anzuziehen“, denn auch wenn in der Schulordnung nichts dagegen spricht, sei die Schule „kein Ort für so einen Zirkus“.

Fallbeispiel 6:

Die Schule von Melina veranstaltet jedes Jahr ein Fußballturnier mit den Kindern aller Klassen. Sie freut sich schon total, denn seit vier Jahren ist sie im Verein und dieses Jahr hat sie sogar Mert, von dem immer alle behaupten, er sei der beste Fußballer der Schule, ausgedribbelt und ein Tor direkt in den Winkel geschossen. Alle aus ihrer Klasse haben Augen gemacht. Seitdem war allen aus der Klasse 10e klar, dass Melina beim Turnier mitspielen muss.

Das Turnier war nur noch eine Woche entfernt und jede*r wusste: Heute werden die Teams verkündet. Der Sportlehrer der 10e kam am Mittwoch mit einem Zettel zum Sportunterricht und las auch schon die Namen vor. „Anton, Mert ... und Jonas. Das ist unser Team für Freitag.“ Melina stockte der Atem. Dabei war sie sich so sicher, mitspielen zu dürfen. Es wurde lauter und gleich fünf Mitschüler*innen meldeten sich, um zu protestieren. Die Antwort des Lehrers war lediglich: „Fußball ist nur was für Jungs. Wenn ihr gewinnen wollt, dann spielt ihr am besten in dem Team, das ich vorgeschlagen habe.“

Die Klasse 10e ist schockiert über das Gesagte und entscheidet sich, gemeinschaftlich eine Beschwerde bei der Direktorin einzureichen.

Gruppe D

Fallbeispiel 3:

Nadia ist 15 Jahre alt und besucht die 9. Klasse in einer größeren Stadt. Sie gehört einer Gemeinschaft an, die besonderen Wert auf bestimmte Traditionen legt. Eine dieser Traditionen besteht darin, einmal in der Woche an einem bedeutenden Gebet teilzunehmen, das viel Zeit in Anspruch nimmt. Daher bittet Nadia regelmäßig ihre Lehrerin um eine kurze Befreiung vom Nachmittagsunterricht, um an diesem Gebet teilnehmen zu können.

Eines Tages entscheidet die Schule jedoch, dass Nadia keine Freistellungen mehr für das Gebet erhalten darf. Die Lehrerin erklärt, dass die Anwesenheit im Unterricht Vorrang hat und persönliche Überzeugungen dabei keine Rolle spielen sollten. Nadia ist enttäuscht, denn für sie ist dieses Gebet ein zentraler Bestandteil ihrer Identität und ihres Lebens. Sie sieht sich gezwungen, zwischen ihren schulischen Verpflichtungen und ihren eigenen Werten und Überzeugungen zu wählen.

Fallbeispiel 4:

Max ist 16 Jahre alt und lebt mit seiner Familie auf einem kleinen Bauernhof, der seit Generationen in Familienbesitz ist. Auf dem Hof gibt es ein großes Stück Land, das Max' Großvater immer als Weide für die Kühe genutzt hat. Max und seine Familie kümmern sich liebevoll um das Land, und für sie ist es nicht nur eine Einkommensquelle, sondern auch ein wichtiger Teil ihrer Familiengeschichte.

Eines Tages bekommen Max' Eltern Post von der Stadtverwaltung. Darin steht, dass ein Teil ihres Landes für den Bau einer neuen Umgehungsstraße genutzt werden soll. Die Stadt hat beschlossen, das Land zu enteignen, weil sie der Meinung ist, dass die Straße wichtiger für die Allgemeinheit ist. Max' Eltern sind schockiert. Zwar bietet die Stadt ihnen eine Entschädigung an, aber diese reicht bei weitem nicht aus, um das Land und die damit verbundenen Verluste auszugleichen. Außerdem bedeutet das Stück Land für die Familie viel mehr als nur Geld – es ist ein Symbol für ihre Wurzeln und ihre harte Arbeit über viele Jahre hinweg.

Gruppe D

Fallbeispiel 1:

Alex besucht die 9. Klasse der Realschule. In der letzten Stunde Gemeinschaftskunde war das Thema Grundgesetz, und sie haben unter anderem etwas über die Versammlungsfreiheit gelernt. Da Alex und seine Freunde es so interessant fanden, haben sie geplant, eine eigene Demonstration durchzuführen.

Da Alex erst letztens von einem Rassismus-Vorfall an einer Schule gelesen hat, fand er es gut, dieses Thema aufzugreifen und sich dagegen zu positionieren. Weitere Klassenkamerad*innen schlossen sich ihnen an. So wie sie es im Unterricht gelernt hatten, meldeten sie die Veranstaltung auch formgerecht an und bekamen sie bewilligt.

An besagtem Datum kamen sie auf dem Marktplatz ihrer Stadt mit vielen Plakaten und Flyern an und freuten sich, politisch ihre Meinung äußern zu dürfen. Wenige Stunden später kam plötzlich die Polizei angefahren, diese sah sich gezwungen, die Demonstration aufgrund der Gefahr einer Eskalation aufzulösen. Sie wussten jedoch, dass diese Entscheidung nicht rechtens war und überlegten sich schon, wie sie das ihnen zustehende Recht wieder einfordern sollten.

Fallbeispiel 3:

Sophie ist 16 Jahre alt und steht kurz vor dem Abitur. Sie ist Teil einer WhatsApp-Gruppe, in der sie sich mit ihren Mitschülern über Hausaufgaben, Klausuren und auch private Dinge austauscht. Die Gruppe ist für sie und ihre Freunde sehr wichtig, da sie dort schnell und unkompliziert kommunizieren können.

Eines Tages bemerkt Sophie, dass ihre Eltern plötzlich über Dinge Bescheid wissen, die sie nur in dieser WhatsApp-Gruppe besprochen hat. Zunächst denkt sie, es sei nur Zufall, doch als es häufiger passiert, wird sie misstrauisch. Schließlich spricht sie ihre Eltern darauf an, und nach langem Zögern geben sie zu, dass sie auf Sophies Handy eine Überwachungs-App installiert haben. Diese App ermöglicht es ihnen, alle Nachrichten mitzulesen, die Sophie in der WhatsApp-Gruppe austauscht. Sie sagen, dass sie sich nur Sorgen machen und sicherstellen wollten, dass Sophie keine gefährlichen oder unangemessenen Kontakte hat.

Gruppe D

Fallbeispiel 5:

Armin ist 16 Jahre alt und in seiner Freizeit politisch sehr aktiv. Er beschäftigt sich schon immer gerne mit Politik und informiert sich über alles, was auf der Welt so passiert. Viele Themen, wie zum Beispiel der Klimawandel, gehen ihm sehr ans Herz, und er setzt sich in seiner Freizeit für Umweltschutz ein. Auf einer Demonstration lernt er eine Gruppe von Gleichaltrigen kennen, die seine Meinung teilen. Sie sind der Ansicht, dass mehr Aufklärungsarbeit geleistet werden sollte und wollen die Menschen dazu zu ermutigen, demonstrieren zu gehen.

Sie entwerfen gemeinsam einen Blog, wo sie wichtige Informationen teilen, die akute Handlungspflicht betonen und zur Teilnahme an Demonstrationen aufrufen. Armin berichtet in der Schule überall von ihrem neuen Blog, um weiter Aufsehen für das Thema zu erregen.

Als die Schulleitung von der steigenden Aufmerksamkeit Wind kriegt, die Armin und sein Blog bekommen, wird er von seinem Klassenlehrer dazu gedrängt, es bleiben zu lassen. Er solle im Angesicht seiner schlechter werdenden Noten mehr Zeit ins Lernen investieren und aufhören „sich so von den Mainstreammedien hinters Licht führen zu lassen“.

Gruppe E

Fallbeispiel 2:

Marta ist 17 Jahre alt und lebt in Leipzig. Sie liebt es, nach der Schule mit ihren Freund*innen im Park abzuhängen und in einer gemäßigten Lautstärke Musik zu hören. Vor kurzer Zeit haben sie Punk-Musik für sich entdeckt und großen Gefallen an der Kleidung gefunden, die typischerweise von ihrem Lieblingssänger getragen wird.

Am Wochenende entscheiden sich Marta und zwei ihrer Freundinnen dazu, ihre Haare in der gleichen Farbe wie er zu färben. Sie machen es am Sonntag zusammen und sind sehr froh über das Ergebnis. Am Montag darauf ziehen sie ihre Lieblings-Punk-Outfits zur Schule an. Als ihre Lehrerin das sieht, ruft sie die drei sogleich nach vorne und bittet sie darum, sich „doch bitte normal anzuziehen“, denn auch wenn in der Schulordnung nichts dagegen spricht, sei die Schule „kein Ort für so einen Zirkus“.

Fallbeispiel 6:

Die Schule von Melina veranstaltet jedes Jahr ein Fußballturnier mit den Kindern aller Klassen. Sie freut sich schon total, denn seit vier Jahren ist sie im Verein und dieses Jahr hat sie sogar Mert, von dem immer alle behaupten, er sei der beste Fußballer der Schule, ausgedribbelt und ein Tor direkt in den Winkel geschossen. Alle aus ihrer Klasse haben Augen gemacht. Seitdem war allen aus der Klasse 10e klar, dass Melina beim Turnier mitspielen muss.

Das Turnier war nur noch eine Woche entfernt und jede*r wusste: Heute werden die Teams verkündet. Der Sportlehrer der 10e kam am Mittwoch mit einem Zettel zum Sportunterricht und las auch schon die Namen vor. „Anton, Mert ... und Jonas. Das ist unser Team für Freitag.“ Melina stockte der Atem. Dabei war sie sich so sicher, mitspielen zu dürfen. Es wurde lauter und gleich fünf Mitschüler*innen meldeten sich, um zu protestieren. Die Antwort des Lehrers war lediglich: „Fußball ist nur was für Jungs. Wenn ihr gewinnen wollt, dann spielt ihr am besten in dem Team, das ich vorgeschlagen habe.“

Die Klasse 10e ist schockiert über das Gesagte und entscheidet sich, gemeinschaftlich eine Beschwerde bei der Direktorin einzureichen.

Gruppe E

Fallbeispiel 5:

Nadia ist 15 Jahre alt und besucht die 9. Klasse in einer größeren Stadt. Sie gehört einer Gemeinschaft an, die besonderen Wert auf bestimmte Traditionen legt. Eine dieser Traditionen besteht darin, einmal in der Woche an einem bedeutenden Gebet teilzunehmen, das viel Zeit in Anspruch nimmt. Daher bittet Nadia regelmäßig ihre Lehrerin um eine kurze Befreiung vom Nachmittagsunterricht, um an diesem Gebet teilnehmen zu können.

Eines Tages entscheidet die Schule jedoch, dass Nadia keine Freistellungen mehr für das Gebet erhalten darf. Die Lehrerin erklärt, dass die Anwesenheit im Unterricht Vorrang hat und persönliche Überzeugungen dabei keine Rolle spielen sollten. Nadia ist enttäuscht, denn für sie ist dieses Gebet ein zentraler Bestandteil ihrer Identität und ihres Lebens. Sie sieht sich gezwungen, zwischen ihren schulischen Verpflichtungen und ihren eigenen Werten und Überzeugungen zu wählen.

Fallbeispiel 3:

Max ist 16 Jahre alt und lebt mit seiner Familie auf einem kleinen Bauernhof, der seit Generationen in Familienbesitz ist. Auf dem Hof gibt es ein großes Stück Land, das Max' Großvater immer als Weide für die Kühe genutzt hat. Max und seine Familie kümmern sich liebevoll um das Land, und für sie ist es nicht nur eine Einkommensquelle, sondern auch ein wichtiger Teil ihrer Familiengeschichte.

Eines Tages bekommen Max' Eltern Post von der Stadtverwaltung. Darin steht, dass ein Teil ihres Landes für den Bau einer neuen Umgehungsstraße genutzt werden soll. Die Stadt hat beschlossen, das Land zu enteignen, weil sie der Meinung ist, dass die Straße wichtiger für die Allgemeinheit ist. Max' Eltern sind schockiert. Zwar bietet die Stadt ihnen eine Entschädigung an, aber diese reicht bei weitem nicht aus, um das Land und die damit verbundenen Verluste auszugleichen. Außerdem bedeutet das Stück Land für die Familie viel mehr als nur Geld – es ist ein Symbol für ihre Wurzeln und ihre harte Arbeit über viele Jahre hinweg.

Gruppe E

Fallbeispiel 1:

Alex besucht die 9. Klasse der Realschule. In der letzten Stunde Gemeinschaftskunde war das Thema Grundgesetz, und sie haben unter anderem etwas über die Versammlungsfreiheit gelernt. Da Alex und seine Freunde es so interessant fanden, haben sie geplant, eine eigene Demonstration durchzuführen.

Da Alex erst letztens von einem Rassismus-Vorfall an einer Schule gelesen hat, fand er es gut, dieses Thema aufzugreifen und sich dagegen zu positionieren. Weitere Klassenkamerad*innen schlossen sich ihnen an. So wie sie es im Unterricht gelernt hatten, meldeten sie die Veranstaltung auch formgerecht an und bekamen sie bewilligt.

An besagtem Datum kamen sie auf dem Marktplatz ihrer Stadt mit vielen Plakaten und Flyern an und freuten sich, politisch ihre Meinung äußern zu dürfen. Wenige Stunden später kam plötzlich die Polizei angefahren, diese sah sich gezwungen, die Demonstration aufgrund der Gefahr einer Eskalation aufzulösen. Sie wussten jedoch, dass diese Entscheidung nicht rechtens war und überlegten sich schon, wie sie das ihnen zustehende Recht wieder einfordern sollten.

Fallbeispiel 4:

Sophie ist 16 Jahre alt und steht kurz vor dem Abitur. Sie ist Teil einer WhatsApp-Gruppe, in der sie sich mit ihren Mitschülern über Hausaufgaben, Klausuren und auch private Dinge austauscht. Die Gruppe ist für sie und ihre Freunde sehr wichtig, da sie dort schnell und unkompliziert kommunizieren können.

Eines Tages bemerkt Sophie, dass ihre Eltern plötzlich über Dinge Bescheid wissen, die sie nur in dieser WhatsApp-Gruppe besprochen hat. Zunächst denkt sie, es sei nur Zufall, doch als es häufiger passiert, wird sie misstrauisch. Schließlich spricht sie ihre Eltern darauf an, und nach langem Zögern geben sie zu, dass sie auf Sophies Handy eine Überwachungs-App installiert haben. Diese App ermöglicht es ihnen, alle Nachrichten mitzulesen, die Sophie in der WhatsApp-Gruppe austauscht. Sie sagen, dass sie sich nur Sorgen machen und sicherstellen wollten, dass Sophie keine gefährlichen oder unangemessenen Kontakte hat.

Gruppe E

Fallbeispiel 7:

Armin ist 16 Jahre alt und in seiner Freizeit politisch sehr aktiv. Er beschäftigt sich schon immer gerne mit Politik und informiert sich über alles, was auf der Welt so passiert. Viele Themen, wie zum Beispiel der Klimawandel, gehen ihm sehr ans Herz, und er setzt sich in seiner Freizeit für Umweltschutz ein. Auf einer Demonstration lernt er eine Gruppe von Gleichaltrigen kennen, die seine Meinung teilen. Sie sind der Ansicht, dass mehr Aufklärungsarbeit geleistet werden sollte und wollen die Menschen dazu zu ermutigen, demonstrieren zu gehen.

Sie entwerfen gemeinsam einen Blog, wo sie wichtige Informationen teilen, die akute Handlungspflicht betonen und zur Teilnahme an Demonstrationen aufrufen. Armin berichtet in der Schule überall von ihrem neuen Blog, um weiter Aufsehen für das Thema zu erregen.

Als die Schulleitung von der steigenden Aufmerksamkeit Wind kriegt, die Armin und sein Blog bekommen, wird er von seinem Klassenlehrer dazu gedrängt, es bleiben zu lassen. Er solle im Angesicht seiner schlechter werdenden Noten mehr Zeit ins Lernen investieren und aufhören „sich so von den Mainstreammedien hinters Licht führen zu lassen“.

Gruppe F

Fallbeispiel 6:

Marta ist 17 Jahre alt und lebt in Leipzig. Sie liebt es, nach der Schule mit ihren Freund*innen im Park abzuhängen und in einer gemäßigten Lautstärke Musik zu hören. Vor kurzer Zeit haben sie Punk-Musik für sich entdeckt und großen Gefallen an der Kleidung gefunden, die typischerweise von ihrem Lieblingssänger getragen wird.

Am Wochenende entscheiden sich Marta und zwei ihrer Freundinnen dazu, ihre Haare in der gleichen Farbe wie er zu färben. Sie machen es am Sonntag zusammen und sind sehr froh über das Ergebnis. Am Montag darauf ziehen sie ihre Lieblings-Punk-Outfits zur Schule an. Als ihre Lehrerin das sieht, ruft sie die drei sogleich nach vorne und bittet sie darum, sich „doch bitte normal anzuziehen“, denn auch wenn in der Schulordnung nichts dagegen spricht, sei die Schule „kein Ort für so einen Zirkus“.

Fallbeispiel 2:

Die Schule von Melina veranstaltet jedes Jahr ein Fußballturnier mit den Kindern aller Klassen. Sie freut sich schon total, denn seit vier Jahren ist sie im Verein und dieses Jahr hat sie sogar Mert, von dem immer alle behaupten, er sei der beste Fußballer der Schule, ausgedribbelt und ein Tor direkt in den Winkel geschossen. Alle aus ihrer Klasse haben Augen gemacht. Seitdem war allen aus der Klasse 10e klar, dass Melina beim Turnier mitspielen muss.

Das Turnier war nur noch eine Woche entfernt und jede*r wusste: Heute werden die Teams verkündet. Der Sportlehrer der 10e kam am Mittwoch mit einem Zettel zum Sportunterricht und las auch schon die Namen vor. „Anton, Mert ... und Jonas. Das ist unser Team für Freitag.“ Melina stockte der Atem. Dabei war sie sich so sicher, mitspielen zu dürfen. Es wurde lauter und gleich fünf Mitschüler*innen meldeten sich, um zu protestieren. Die Antwort des Lehrers war lediglich: „Fußball ist nur was für Jungs. Wenn ihr gewinnen wollt, dann spielt ihr am besten in dem Team, das ich vorgeschlagen habe.“

Die Klasse 10e ist schockiert über das Gesagte und entscheidet sich, gemeinschaftlich eine Beschwerde bei der Direktorin einzureichen.

Gruppe F

Fallbeispiel 2:

Nadia ist 15 Jahre alt und besucht die 9. Klasse in einer größeren Stadt. Sie gehört einer Gemeinschaft an, die besonderen Wert auf bestimmte Traditionen legt. Eine dieser Traditionen besteht darin, einmal in der Woche an einem bedeutenden Gebet teilzunehmen, das viel Zeit in Anspruch nimmt. Daher bittet Nadia regelmäßig ihre Lehrerin um eine kurze Befreiung vom Nachmittagsunterricht, um an diesem Gebet teilnehmen zu können.

Eines Tages entscheidet die Schule jedoch, dass Nadia keine Freistellungen mehr für das Gebet erhalten darf. Die Lehrerin erklärt, dass die Anwesenheit im Unterricht Vorrang hat und persönliche Überzeugungen dabei keine Rolle spielen sollten. Nadia ist enttäuscht, denn für sie ist dieses Gebet ein zentraler Bestandteil ihrer Identität und ihres Lebens. Sie sieht sich gezwungen, zwischen ihren schulischen Verpflichtungen und ihren eigenen Werten und Überzeugungen zu wählen.

Fallbeispiel 5:

Max ist 16 Jahre alt und lebt mit seiner Familie auf einem kleinen Bauernhof, der seit Generationen in Familienbesitz ist. Auf dem Hof gibt es ein großes Stück Land, das Max' Großvater immer als Weide für die Kühe genutzt hat. Max und seine Familie kümmern sich liebevoll um das Land, und für sie ist es nicht nur eine Einkommensquelle, sondern auch ein wichtiger Teil ihrer Familiengeschichte.

Eines Tages bekommen Max' Eltern Post von der Stadtverwaltung. Darin steht, dass ein Teil ihres Landes für den Bau einer neuen Umgehungsstraße genutzt werden soll. Die Stadt hat beschlossen, das Land zu enteignen, weil sie der Meinung ist, dass die Straße wichtiger für die Allgemeinheit ist. Max' Eltern sind schockiert. Zwar bietet die Stadt ihnen eine Entschädigung an, aber diese reicht bei weitem nicht aus, um das Land und die damit verbundenen Verluste auszugleichen. Außerdem bedeutet das Stück Land für die Familie viel mehr als nur Geld – es ist ein Symbol für ihre Wurzeln und ihre harte Arbeit über viele Jahre hinweg.

Gruppe F

Fallbeispiel 3:

Alex besucht die 9. Klasse der Realschule. In der letzten Stunde Gemeinschaftskunde war das Thema Grundgesetz, und sie haben unter anderem etwas über die Versammlungsfreiheit gelernt. Da Alex und seine Freunde es so interessant fanden, haben sie geplant, eine eigene Demonstration durchzuführen.

Da Alex erst letztens von einem Rassismus-Vorfall an einer Schule gelesen hat, fand er es gut, dieses Thema aufzugreifen und sich dagegen zu positionieren. Weitere Klassenkamerad*innen schlossen sich ihnen an. So wie sie es im Unterricht gelernt hatten, meldeten sie die Veranstaltung auch formgerecht an und bekamen sie bewilligt.

An besagtem Datum kamen sie auf dem Marktplatz ihrer Stadt mit vielen Plakaten und Flyern an und freuten sich, politisch ihre Meinung äußern zu dürfen. Wenige Stunden später kam plötzlich die Polizei angefahren, diese sah sich gezwungen, die Demonstration aufgrund der Gefahr einer Eskalation aufzulösen. Sie wussten jedoch, dass diese Entscheidung nicht rechtens war und überlegten sich schon, wie sie das ihnen zustehende Recht wieder einfordern sollten.

Fallbeispiel 1:

Sophie ist 16 Jahre alt und steht kurz vor dem Abitur. Sie ist Teil einer WhatsApp-Gruppe, in der sie sich mit ihren Mitschülern über Hausaufgaben, Klausuren und auch private Dinge austauscht. Die Gruppe ist für sie und ihre Freunde sehr wichtig, da sie dort schnell und unkompliziert kommunizieren können.

Eines Tages bemerkt Sophie, dass ihre Eltern plötzlich über Dinge Bescheid wissen, die sie nur in dieser WhatsApp-Gruppe besprochen hat. Zunächst denkt sie, es sei nur Zufall, doch als es häufiger passiert, wird sie misstrauisch. Schließlich spricht sie ihre Eltern darauf an, und nach langem Zögern geben sie zu, dass sie auf Sophies Handy eine Überwachungs-App installiert haben. Diese App ermöglicht es ihnen, alle Nachrichten mitzulesen, die Sophie in der WhatsApp-Gruppe austauscht. Sie sagen, dass sie sich nur Sorgen machen und sicherstellen wollten, dass Sophie keine gefährlichen oder unangemessenen Kontakte hat.

Gruppe F

Fallbeispiel 7:

Armin ist 16 Jahre alt und in seiner Freizeit politisch sehr aktiv. Er beschäftigt sich schon immer gerne mit Politik und informiert sich über alles, was auf der Welt so passiert. Viele Themen, wie zum Beispiel der Klimawandel, gehen ihm sehr ans Herz, und er setzt sich in seiner Freizeit für Umweltschutz ein. Auf einer Demonstration lernt er eine Gruppe von Gleichaltrigen kennen, die seine Meinung teilen. Sie sind der Ansicht, dass mehr Aufklärungsarbeit geleistet werden sollte und wollen die Menschen dazu zu ermutigen, demonstrieren zu gehen.

Sie entwerfen gemeinsam einen Blog, wo sie wichtige Informationen teilen, die akute Handlungspflicht betonen und zur Teilnahme an Demonstrationen aufrufen. Armin berichtet in der Schule überall von ihrem neuen Blog, um weiter Aufsehen für das Thema zu erregen.

Als die Schulleitung von der steigenden Aufmerksamkeit Wind kriegt, die Armin und sein Blog bekommen, wird er von seinem Klassenlehrer dazu gedrängt, es bleiben zu lassen. Er solle im Angesicht seiner schlechter werdenden Noten mehr Zeit ins Lernen investieren und aufhören „sich so von den Mainstreammedien hinters Licht führen zu lassen“.

Gruppe G

Fallbeispiel 5:

Marta ist 17 Jahre alt und lebt in Leipzig. Sie liebt es, nach der Schule mit ihren Freund*innen im Park abzuhängen und in einer gemäßigten Lautstärke Musik zu hören. Vor kurzer Zeit haben sie Punk-Musik für sich entdeckt und großen Gefallen an der Kleidung gefunden, die typischerweise von ihrem Lieblingssänger getragen wird.

Am Wochenende entscheiden sich Marta und zwei ihrer Freundinnen dazu, ihre Haare in der gleichen Farbe wie er zu färben. Sie machen es am Sonntag zusammen und sind sehr froh über das Ergebnis. Am Montag darauf ziehen sie ihre Lieblings-Punk-Outfits zur Schule an. Als ihre Lehrerin das sieht, ruft sie die drei sogleich nach vorne und bittet sie darum, sich „doch bitte normal anzuziehen“, denn auch wenn in der Schulordnung nichts dagegen spricht, sei die Schule „kein Ort für so einen Zirkus“.

Fallbeispiel 2:

Die Schule von Melina veranstaltet jedes Jahr ein Fußballturnier mit den Kindern aller Klassen. Sie freut sich schon total, denn seit vier Jahren ist sie im Verein und dieses Jahr hat sie sogar Mert, von dem immer alle behaupten, er sei der beste Fußballer der Schule, ausgedribbelt und ein Tor direkt in den Winkel geschossen. Alle aus ihrer Klasse haben Augen gemacht. Seitdem war allen aus der Klasse 10e klar, dass Melina beim Turnier mitspielen muss.

Das Turnier war nur noch eine Woche entfernt und jede*r wusste: Heute werden die Teams verkündet. Der Sportlehrer der 10e kam am Mittwoch mit einem Zettel zum Sportunterricht und las auch schon die Namen vor. „Anton, Mert ... und Jonas. Das ist unser Team für Freitag.“ Melina stockte der Atem. Dabei war sie sich so sicher, mitspielen zu dürfen. Es wurde lauter und gleich fünf Mitschüler*innen meldeten sich, um zu protestieren. Die Antwort des Lehrers war lediglich: „Fußball ist nur was für Jungs. Wenn ihr gewinnen wollt, dann spielt ihr am besten in dem Team, das ich vorgeschlagen habe.“

Die Klasse 10e ist schockiert über das Gesagte und entscheidet sich, gemeinschaftlich eine Beschwerde bei der Direktorin einzureichen.

Gruppe G

Fallbeispiel 7:

Nadia ist 15 Jahre alt und besucht die 9. Klasse in einer größeren Stadt. Sie gehört einer Gemeinschaft an, die besonderen Wert auf bestimmte Traditionen legt. Eine dieser Traditionen besteht darin, einmal in der Woche an einem bedeutenden Gebet teilzunehmen, das viel Zeit in Anspruch nimmt. Daher bittet Nadia regelmäßig ihre Lehrerin um eine kurze Befreiung vom Nachmittagsunterricht, um an diesem Gebet teilnehmen zu können.

Eines Tages entscheidet die Schule jedoch, dass Nadia keine Freistellungen mehr für das Gebet erhalten darf. Die Lehrerin erklärt, dass die Anwesenheit im Unterricht Vorrang hat und persönliche Überzeugungen dabei keine Rolle spielen sollten. Nadia ist enttäuscht, denn für sie ist dieses Gebet ein zentraler Bestandteil ihrer Identität und ihres Lebens. Sie sieht sich gezwungen, zwischen ihren schulischen Verpflichtungen und ihren eigenen Werten und Überzeugungen zu wählen.

Fallbeispiel 2:

Max ist 16 Jahre alt und lebt mit seiner Familie auf einem kleinen Bauernhof, der seit Generationen in Familienbesitz ist. Auf dem Hof gibt es ein großes Stück Land, das Max' Großvater immer als Weide für die Kühe genutzt hat. Max und seine Familie kümmern sich liebevoll um das Land, und für sie ist es nicht nur eine Einkommensquelle, sondern auch ein wichtiger Teil ihrer Familiengeschichte.

Eines Tages bekommen Max' Eltern Post von der Stadtverwaltung. Darin steht, dass ein Teil ihres Landes für den Bau einer neuen Umgehungsstraße genutzt werden soll. Die Stadt hat beschlossen, das Land zu enteignen, weil sie der Meinung ist, dass die Straße wichtiger für die Allgemeinheit ist. Max' Eltern sind schockiert. Zwar bietet die Stadt ihnen eine Entschädigung an, aber diese reicht bei weitem nicht aus, um das Land und die damit verbundenen Verluste auszugleichen. Außerdem bedeutet das Stück Land für die Familie viel mehr als nur Geld – es ist ein Symbol für ihre Wurzeln und ihre harte Arbeit über viele Jahre hinweg.

Gruppe G

Fallbeispiel 4:

Alex besucht die 9. Klasse der Realschule. In der letzten Stunde Gemeinschaftskunde war das Thema Grundgesetz, und sie haben unter anderem etwas über die Versammlungsfreiheit gelernt. Da Alex und seine Freunde es so interessant fanden, haben sie geplant, eine eigene Demonstration durchzuführen.

Da Alex erst letztes von einem Rassismus-Vorfall an einer Schule gelesen hat, fand er es gut, dieses Thema aufzugreifen und sich dagegen zu positionieren. Weitere Klassenkamerad*innen schlossen sich ihnen an. So wie sie es im Unterricht gelernt hatten, meldeten sie die Veranstaltung auch formgerecht an und bekamen sie bewilligt.

An besagtem Datum kamen sie auf dem Marktplatz ihrer Stadt mit vielen Plakaten und Flyern an und freuten sich, politisch ihre Meinung äußern zu dürfen. Wenige Stunden später kam plötzlich die Polizei angefahren, diese sah sich gezwungen, die Demonstration aufgrund der Gefahr einer Eskalation aufzulösen. Sie wussten jedoch, dass diese Entscheidung nicht rechtens war und überlegten sich schon, wie sie das ihnen zustehende Recht wieder einfordern sollten.

Fallbeispiel 3:

Sophie ist 16 Jahre alt und steht kurz vor dem Abitur. Sie ist Teil einer WhatsApp-Gruppe, in der sie sich mit ihren Mitschülern über Hausaufgaben, Klausuren und auch private Dinge austauscht. Die Gruppe ist für sie und ihre Freunde sehr wichtig, da sie dort schnell und unkompliziert kommunizieren können.

Eines Tages bemerkt Sophie, dass ihre Eltern plötzlich über Dinge Bescheid wissen, die sie nur in dieser WhatsApp-Gruppe besprochen hat. Zunächst denkt sie, es sei nur Zufall, doch als es häufiger passiert, wird sie misstrauisch. Schließlich spricht sie ihre Eltern darauf an, und nach langem Zögern geben sie zu, dass sie auf Sophies Handy eine Überwachungs-App installiert haben. Diese App ermöglicht es ihnen, alle Nachrichten mitzulesen, die Sophie in der WhatsApp-Gruppe austauscht. Sie sagen, dass sie sich nur Sorgen machen und sicherstellen wollten, dass Sophie keine gefährlichen oder unangemessenen Kontakte hat.

Gruppe G

Fallbeispiel 1:

Armin ist 16 Jahre alt und in seiner Freizeit politisch sehr aktiv. Er beschäftigt sich schon immer gerne mit Politik und informiert sich über alles, was auf der Welt so passiert. Viele Themen, wie zum Beispiel der Klimawandel, gehen ihm sehr ans Herz, und er setzt sich in seiner Freizeit für Umweltschutz ein. Auf einer Demonstration lernt er eine Gruppe von Gleichaltrigen kennen, die seine Meinung teilen. Sie sind der Ansicht, dass mehr Aufklärungsarbeit geleistet werden sollte und wollen die Menschen dazu zu ermutigen, demonstrieren zu gehen.

Sie entwerfen gemeinsam einen Blog, wo sie wichtige Informationen teilen, die akute Handlungspflicht betonen und zur Teilnahme an Demonstrationen aufrufen. Armin berichtet in der Schule überall von ihrem neuen Blog, um weiter Aufsehen für das Thema zu erregen.

Als die Schulleitung von der steigenden Aufmerksamkeit Wind kriegt, die Armin und sein Blog bekommen, wird er von seinem Klassenlehrer dazu gedrängt, es bleiben zu lassen. Er solle im Angesicht seiner schlechter werdenden Noten mehr Zeit ins Lernen investieren und aufhören „sich so von den Mainstreammedien hinters Licht führen zu lassen“.

Stichwortverzeichnis

Fridays For Future

Fridays for Future ist eine von der schwedischen Aktivistin Greta Thunberg inspirierte Klimabewegung, die seit 2018 auch in Deutschland großen Zuspruch findet. Vor allem junge Menschen engagieren sich, indem sie freitags für einen stärkeren Klimaschutz demonstrieren und von der Politik konkrete Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen und zum Schutz der Umwelt fordern. Die Bewegung hat in Deutschland bedeutende öffentliche Aufmerksamkeit erlangt und den Klimawandel zu einem zentralen politischen Thema gemacht, das gesellschaftliche Debatten und politische Entscheidungen maßgeblich beeinflusst. Ihr anhaltender Druck auf die Politik hat maßgeblich zur Aufnahme des Klimaschutzgesetzes ins Grundgesetz beigetragen, wodurch der Klimaschutz als Staatsziel verankert wurde.

Konrad Adenauer

Konrad Adenauer (1876–1967) war der erste Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland und prägte die Nachkriegspolitik des Landes maßgeblich. Als Mitbegründer der CDU führte er Deutschland von 1949 bis 1963 und legte den Grundstein für die Westintegration, die Aussöhnung mit Frankreich und die enge Bindung an die USA. Adenauer war ein entschlossener Verfechter der Demokratie und spielte eine zentrale Rolle bei der Ausarbeitung des Grundgesetzes. Seine Politik trug wesentlich zur wirtschaftlichen Stabilität und zur internationalen Anerkennung der jungen Bundesrepublik bei. Adenauer gilt bis heute als einer der bedeutendsten Staatsmänner Deutschlands.

Neo-Nazis

In den letzten Jahren ist ein verstärktes Aufkommen von Neo-Nazis, gerade in Ostdeutschland, zu beobachten, wo diese rechtsextremen Gruppierungen zunehmend an Einfluss gewinnen. Sie nutzen ökonomische Unsicherheit und soziale Spannungen, um ihre rassistischen und nationalistischen Ideologien zu verbreiten. Gleichzeitig findet die AfD, eine rechtspopulistische Partei, wachsenden Zuspruch. Teile der AfD stehen wegen ihrer Nähe zu rechtsextremen Positionen und verfassungswidrigen Inhalten unter Beobachtung durch den Verfassungsschutz. Insbesondere der sogenannte „Flügel“, eine radikale Strömung innerhalb der AfD, wird als extremistisch eingestuft. Diese Entwicklungen stellen eine ernsthafte Herausforderung für die demokratische Kultur in Deutschland dar.

Stichwortverzeichnis

Reichsbürger:innen

Die Reichsbürgerbewegung, die die Existenz der Bundesrepublik Deutschland ablehnt und das Deutsche Reich in den Grenzen von 1937 als weiterhin existent betrachtet, erlebte während der Corona-Pandemie einen deutlichen Zulauf. In dieser Zeit nutzten viele Reichsbürger:innen die allgemeine Unsicherheit und das Misstrauen gegenüber staatlichen Maßnahmen, um ihre Verschwörungstheorien und staatsfeindlichen Ansichten zu verbreiten. Sie behaupteten, die Pandemie sei Teil eines größeren Plans zur Kontrolle der Bevölkerung und lehnten staatliche Maßnahmen wie Maskenpflicht und Lockdowns ab. Diese Entwicklungen führten zu einer verstärkten Radikalisierung und einer wachsenden Bedrohung durch diese Gruppierung, die zunehmend gewaltbereiter und vernetzter agiert.

Zwei-plus-Vier-Vertrag

Der Zwei-plus-Vier-Vertrag, auch als „Vertrag über die abschließende Regelung in Bezug auf Deutschland“ bekannt, wurde am 12. September 1990 von den beiden deutschen Staaten (Bundesrepublik Deutschland und DDR) sowie den vier Siegermächten des Zweiten Weltkriegs (USA, Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich) unterzeichnet. Er regelte die äußeren Aspekte der deutschen Wiedervereinigung, wie die endgültigen Grenzen, den Verzicht auf ABC-Massenvernichtungswaffen (atomar, biologisch oder chemisch) und den Abzug alliierter Truppen. Der Vertrag bestätigte die volle Souveränität des wiedervereinigten Deutschlands und ebnete den Weg zur internationalen Anerkennung der deutschen Einheit am 3. Oktober 1990.

Planungsempfehlung

PART 2

Vorstellung und Ablauf ('10)

Spätestens zu diesem Zeitpunkt müssen alle Einverständniserklärungen vorliegen!

Begrüßung der Schülerinnen und Schüler, Vorstellung der Video-Expertin.

Vorstellung des Ablaufs.

1. Stunde - Konzeption

Aufgabe 1

Phase: Einstieg ('10)

Die Schülerinnen und Schüler rekapitulieren ihre Lernprodukte der letzten Stunde. Folgende Fragen können als Leitfragen dienen:

- Welche Grundrechte habt ihr das letzte Mal kennengelernt?
- Welche Funktion hat das GG in der Gesellschaft?
- Warum sollte man seine Werte kennen?

Aufgabe 2

Phase: Erarbeitung - Vorbereitung ('15)

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten das AB „#meinGrundgesetz - meine Meinung“.

Anschließend tauschen sie sich mit ihren Sitznachbar*innen über ihre Antworten aus.

2. Stunde - Produktion

Aufgabe 3

Phase: Erarbeitung - Konzeption ('15)

Die SuS planen, was sie in ihrem Statement-Video sagen wollen.

Es wird ein gemeinsames Manuskript erstellt, sodass das Video insgesamt stimmig ist.

Aufgabe 4

Phase: Sicherung - Produktion ('40)

Die Video werden gemeinsam mit der Video-Expertin produziert und Eduversum als Datei zur Verfügung gestellt.

Abschluss

Nachbesprechung des Projektes.



PART 2

Video-Konzeption und Produktion



1. Aufgabe

- Schaut euch eure Antworten der letzten Stunde noch einmal an.
- Besprecht im Plenum, womit ihr euch beschäftigt habt.

2. Aufgabe

- Beantwortet die Fragen auf dem Arbeitsblatt „#MeinGrundgesetz - Meine Meinung“
- Tauscht euch anschließend mit euren Sitznachbar*innen aus.

3. Aufgabe

- Entwickelt ein gemeinsames Konzept zur Erstellung eures Statement-Video.
- Das „Factsheet Statement-Video“ soll als Anregung und Hilfe dienen.

4. Aufgabe

- Produziert die Videos/Reels in einer Gruppe oder der gesamten Klasse.

#meinGrundgesetz - Meine Meinung

Frage 1: Was hat das Grundgesetz mit dir zu tun?

Frage 2: Gibt es Beispiele aus deinem Alltag oder Leben, in dem das Grundgesetz (oder einzelne Rechte) eine Rolle gespielt haben?

Frage 3: Welchen Artikel empfindest du persönlich als besonders wichtig?

Frage 4: Gibt es Artikel des Grundgesetzes, die du gerne ändern oder ergänzen würdest?

Frage 5: Was fällt dir ein zu: „Meinungsfreiheit“, „freie Persönlichkeitsentfaltung“ oder „Gleichheit?“

Frage 6: Hat das Grundgesetz deiner Meinung nach eine Auswirkung darauf, wie wir uns als „Deutsche“ verstehen?

Frage 7: Fühlst du dich dem Grundgesetz verpflichtet? Bist du ihm dankbar?

#MeinGrundgesetz

Ideen für dein Statement-Video

Du willst mit deiner Klasse am Wettbewerb #MeinGrundgesetz teilnehmen und ihr habt auch schon eine coole Idee? Perfekt!
Die Gestaltung eures Statement-Videos darf **individuell und persönlich** sein.
Es sollte in etwa **15-30 Sekunden** lang sein.



„Ich gebe mein Handy weiter an jemanden, der...“

- ... durch Artikel 3 des GG gleichberechtigt ist.
- ... seinen Glauben in Deutschland frei ausleben kann.“

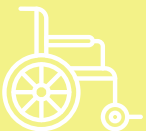


„34 Jahre Grundgesetz im wiedervereinigten Deutschland bedeuten...“

- ... 34 Jahre Gleichheit vor dem Gesetz.
- ... 34 Jahre Meinungsfreiheit.
- ... 34 Jahre Recht auf Bildung.“
- ...

„Ich würde im Grundgesetz gerne ergänzen, dass...“

- ...Kinderrechte mehr Erwähnung finden.
- ...Menschen mit Behinderung stärker berücksichtigt werden.“



„Artikel 8 bedeutet für mich...“

„Artikel 2 hat eine Rolle in meinem Leben gespielt, weil...“

Wettbewerb

#mein
GRUND-
GESETZ



GESTALTUNGSIDEEN

Die inhaltliche Gestaltung ist den Klassen in erster Linie freigestellt; sie darf **gerne individuell und persönlich** ausfallen. Die **Länge der Reels (bitte keine Stories)** bleibt den Klassen überlassen. Unsere Empfehlung sind 30 Sekunden. Ihr kennt bestimmt aktuelle Social Media-Trends... trotzdem hier ein paar Anregungen:



„Ich gebe mein Handy weiter an jemanden, der...“

- ... durch Artikel 3 des GG gleichberechtigt ist.“
- ... seinen Glauben in Deutschland frei ausleben kann.“

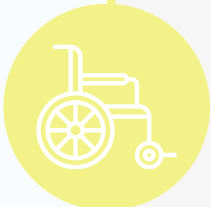


„34 Jahre Grundgesetz im wiedervereinigten Deutschland bedeuten...“

- ... 34 Jahre Gleichheit vor dem Gesetz.
- ... 34 Jahre Meinungsfreiheit.
- ... 34 Jahre Recht auf Bildung.“

Als neuen Artikel im Grundgesetz schlage ich vor, dass...

- ... Kinder eigene Rechte erhalten.
- ... Menschen mit Behinderung stärker berücksichtigt werden.



„Artikel 2 bedeutet für mich...“

„Artikel 8 hat eine Rolle in meinem Leben gespielt, weil...“

Projektbeschreibung

In Kooperation mit der **Bundesstiftung für Aufarbeitung der SED-Diktatur** und dem **Beauftragten der Bundesregierung für Ostdeutschland** realisiert die Bildungsredaktion Eduversum GmbH (Wiesbaden) ein Bildungsprojekt mit dem Arbeitstitel „**Wir in Ost und West**“.

Anlässlich des diesjährigen 75. Jubiläums des Grundgesetzes findet im Rahmen dieses Projektes eine Hashtag-Kampagne auf Instagram (@wir_in_ost_und_west) statt, die Jugendliche bundesweit dazu anregen soll, sich der gemeinsamen demokratischen Werte bewusst zu werden.

Zum Auftakt des Wettbewerbs wird eine Schulklasse ein etwa 2-minütiges Statement-Video, bestehend aus vielen Einzelsequenzen im Talking-Head-Format, erstellen, welches anschließend auf dem Instagram-Kanal veröffentlicht wird.

Neben dem Statement-Video der Schulklasse wird es vergleichbare Beiträge von Politiker*innen, Historiker*innen und Influencer*innen geben.

Das Statement-Video wird im Rahmen eines von Eduversum entwickelten und begleiteten Workshops konzipiert und produziert. Ebenso wie eine thematische Hinführung findet beides innerhalb von zwei Doppelstunden vor Ort in den Klassen statt.

Einverständniserklärung zur Erhebung personenbezogener Daten

Hiermit erkläre ich, _____ [Vor- und Nachname des/der Erziehungsberechtigten], als gesetzliche(r) Vertreter(in) von _____ [Vor- und Nachname des/der Minderjährigen], mein Einverständnis zur Erhebung, Verarbeitung und Veröffentlichung von personenbezogenen Daten meines Kindes in Form von Ton- und Bildaufnahmen.

Diese Aufnahmen werden im Rahmen des Bildungsprojektes „Wir in Ost und West“ von der Eduversum GmbH für die Hashtag-Kampagne #meinGrundgesetz erstellt und auf dem Instagram-Account @wir_in_ost_und_west veröffentlicht. Ich bin mir bewusst, dass diese Inhalte öffentlich zugänglich sein werden und von Dritten abgerufen und weiterverbreitet werden können.

Ich wurde darüber informiert, dass die Aufnahmen ausschließlich für den oben genannten Zweck verwendet werden und dass die Rechte an den Bildern und Tonaufnahmen bei der verantwortlichen Organisation/Einrichtung verbleiben.

Mir ist bekannt, dass ich diese Einverständniserklärung jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen kann. Der Widerruf hat schriftlich zu erfolgen und kann per E-Mail an Frederic.Zauels@eduversum.de oder WiOuW@eduversum.de gesendet werden.

Hinweis: Die Daten werden gemäß den geltenden Datenschutzbestimmungen vertraulich behandelt und ausschließlich für die beschriebenen Zwecke verwendet.

**Ort, Datum und Unterschrift
des/ der
Erziehungsberechtigten**

**Ort, Datum und Unterschrift
des/ der Minderjährigen**

Quellenverzeichnis

- ¹ Regierungserklärung des Bundesministers des Innern, Dr. Wolfgang Schäuble, zur Deutschen Islamkonferenz vor dem Deutschen Bundestag am 28. September 2006 in Berlin: „*Perspektiven für eine gemeinsame Zukunft*“. URL: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/newsletter-und-abos/bulletin/regierungserklaerung-des-bundesministers-des-innern-dr-wolfgang-schaeuble--797464>. Zugriff am 21.08.2024.
- ² Rede von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel beim Festakt zum Tag der Deutschen Einheit 2001 am 3. Oktober 2021 in Halle/ Saale. URL: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/rede-von-bundeskanzlerin-dr-angela-merkel-1965628>. Zugriff am 21.08.2024.
- ³ Frank- Walter Steinmeier über das Grundgesetz. 26. Juli 2007, Stern Nr. 31/2007, S. 40. Zugriff am 21.08.2024.
- ⁴ Abgedruckt in: Helmut Kohl: Bundestagsreden und Zeitdokumente. Hg. von Horst Teltschik. Bonn 1978. S. XV.
- ⁵ Präsident Konrad Adenauer bei der Verkündung des Grundgesetzes in der Pädagogischen Akademie in Bonn am 23.05.1949. URL: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/75-jahre-grundgesetz/weg-zum-grundgesetz-10-1612202>. Zugriff am 21.08.2024.

Quellenverzeichnis

- s.2** Die Lernziele wurden anhand des Lehrplans Geschichte Hessen (Lernbereich 10.4: Ost-West-Konflikt und deutsche Frage 1945-1990) formuliert. URL: <https://kultus.hessen.de/sites/kultus.hessen.de/files/2021-06/g9-geschichte.pdf>. Zugriff am 21.08.2024.
- s.3** Die Kompetenzen wurden anhand des Kerncurriculums für Hessen, Sekundarstufe I – Gymnasium formuliert. (Bildungsstandards und Inhaltsfelder). Das neue Kerncurriculum für Hessen. Sekundarstufe I – Gymnasium. Geschichte. Hessisches Kultusministerium. URL: https://kultus.hessen.de/sites/kultus.hessen.de/files/2021-07/kerncurriculum_geschichte_gymnasium.pdf. Zugriff am 21.08.2024.
- s.6** Quiz der Bundesregierung: „Testen Sie Ihr Wissen über das Grundgesetz“ (2024). Die Bundesregierung. URL: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/quiz/da-grundgesetz-wird-75-jahre-2228518> Zugriff am 23.08.2024.
- s.7** Sachtext: „Das Grundgesetz“: Eigene Formulierung auf Basis der nachfolgenden Quellen:
- „Grundgesetz; Parlament“ vom 23.05.1949 (zul. geändert am 19.12.2022). Deutscher Bundestag. URL: <https://www.bundestag.de/parlament/aufgaben/rechtsgrundlagen/grundgesetz>. Zugriff am 21.08.2024.
- Autor:in unbekannt. „Was ist das Grundgesetz“ (2024). Bundesministerium der Justiz. URL: https://www.bmj.de/DE/rechtsstaat_kompakt/grundgesetz/einleitung_grundgesetz/einleitung_grundgesetz_node.html. Zugriff am 21.08.2024.
- Autor:in unbekannt. „*Reichsbürger*‘; Rechtsterrorismus gegen den deutschen Staat“ vom 29.04.2024. Deutschlandfunk. URL: <https://www.deutschlandfunk.de/reichsbuerger-rechtsextremismus-terrorismus-putsch-100.html>. Zugriff am 21.08.2024.
- Jaschke, Prof. Dr. H.-G. „Streitbare Demokratie. Rechtsextremismus“ vom 19.09.2006. Bundeszentrale für politische Bildung. URL: <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/41891/streitbare-demokratie/>. Zugriff am 21.08.2024

Quellenverzeichnis

Schneider, G.; Toyka-Seid, C. „Fridays for Future“ (2024). Bundeszentrale für politische Bildung. URL: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/320328/fridays-for-future/>. Zugriff am 21.08.2024.

s.7 Sachtext „Unser Grundgesetz“: Eigene Formulierungen auf Basis der nachfolgenden Quellen:

Autor*in unbekannt. „Zwei-plus-Vier-Vertrag über die abschließende Regelung in Bezug auf Deutschland“, zul. bearbeitet am 28.11.2017. Bundeszentrale für politische Bildung. URL: <https://www.bpb.de/themen/deutsche-einheit/zwei-plus-vier-vertrag/>. Zugriff am 21.08.2024.

Benz, W.: „Die Bundesrepublik Deutschland tritt in die Geschichte ein“ vom 01.09.2008. Bundeszentrale für politische Bildung. URL: <https://www.bpb.de/themen/nachkriegszeit/grundgesetz-und-parlamentarischer-rat/39033/die-bundesrepublik-deutschland-tritt-in-die-geschichte-ein/>. Zugriff am 21.08.2024.

Lange, E. H. M.: „Die Mütter und Väter des Grundgesetzes“ vom 01.09.2008. Bundeszentrale für politische Bildung. URL: <https://www.bpb.de/themen/nachkriegszeit/grundgesetz-und-parlamentarischer-rat/39043/die-muetter-und-vaeter-des-grundgesetzes/>. Zugriff am 21.08.2024.

Runkel, C.: „Reichsbürger“ (2022). Landeszentrale für politische Bildung; Baden-Württemberg. URL: <https://www.lpb-bw.de/reichsbuerger>. Zugriff am 21.08.2024.

Vorländer, H.: „Warum Deutschlands Verfassung Grundgesetz heißt“ vom 21.09.2008. Bundeszentrale für politische Bildung. URL: <https://www.bpb.de/themen/nachkriegszeit/grundgesetz-und-parlamentarischer-rat/39014/warum-deutschlands-verfassung-grundgesetz-heisst/>. Zugriff am 21.08.2024.

Quellenverzeichnis

S.14-17 Fallbeispiele wurden mithilfe einer KI generiert und anschließend redaktionell überarbeitet. Prompt: „Schreibe ein Fallbeispiel auf Grundlage von (jeweiligen Grundrechtsartikel einsetzen) im Grundgesetz. Die Zielgruppe ist 15-17 Jahre alt. Die Fallbeispiele sollen zur Diskussion über den jeweiligen Artikel anregen und alltagsnah sein.“ Verwendete KI: ChatGPT. Zugriff am 16.08.2024.

Verwendete Quellen für das Stichwortverzeichnis:

S.18 Sachtext „Fridays for Future“: Eigene Formulierungen auf Basis der nachfolgenden Quellen:

Schneider, G.; Toyka-Seid, C.: „Fridays for Future“ (2024). Bundeszentrale für politische Bildung. URL: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/320328/fridays-for-future/>. Zugriff am 21.08.2024.

Bundesverfassungsgericht. „Verfassungsbeschwerden gegen das Klimaschutzgesetz teilweise erfolgreich“. Pressemitteilung Nr.31/2021 vom 29.04.2021. URL: <https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2021/bvg21-031.html>. Zugriff am 21.08.2024.

S.18 Sachtext „Konrad Adenauer“: Eigene Formulierungen auf Basis der nachfolgenden Quelle:

Blume, D.; Zündorf, I.: „Konrad Adenauer“ vom 04.08.2016. In: Lebendiges Museum Online, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. URL: <http://www.hdg.de/lemo/biografien/konrad-adenauer.html>. Zugriff am 21.08.2024.

S.18 Sachtext „Neo-Nazis“: Eigene Formulierungen auf Basis der nachfolgenden Quellen:

Wiemann, R. „Fremdeln mit der Demokratie; Rechtsextremismus in Ostdeutschland“ vom 28.06.2023. taz. URL: <https://taz.de/Rechtsextremismus-in-Ostdeutschland/!5943942/>. Zugriff am 21.08.2024.

Quellenverzeichnis

Im Materialpool eingetragen von: *lehr-ruetsche*. „Rechtsextremismus | Desintegration | Zahlen und Fakten“ vom 24.02.2020. Mediendienst Integration. URL: <https://mediendienst-integration.de/desintegration/rechtsextremismus.html>. Zugriff am 21.08.2024.

S.19

Sachtext „Reichsbürger:innen“: Eigene Formulierungen auf Basis der nachfolgenden Quellen:

Runkel, C. „Reichsbürger“ (2022). Landeszentrale für politische Bildung; Baden-Württemberg. URL: <https://www.lpb-bw.de/reichsbuerger>. Zugriff am 21.08.2024.

Autor:in unbekannt. „‘Reichsbürger’; Rechtsterrorismus gegen den deutschen Staat“ vom 29.04.2024. Deutschlandfunk. URL: Runkel, C. „Reichsbürger“ (2022). Landeszentrale für politische Bildung; Baden-Württemberg. URL: <https://www.lpb-bw.de/reichsbuerger>. Zugriff am 21.08.2024.. Zugriff am 21.08.2024.

S.19

Sachtext „Zwei-plus-Vier-Vertrag“: Eigene Formulierungen auf Basis der nachfolgenden Quellen:

Autor:in unbekannt. „‘Reichsbürger’; Rechtsterrorismus gegen den deutschen Staat“ vom 29.04.2024. Deutschlandfunk. URL: Runkel, C. „Reichsbürger“ (2022). Landeszentrale für politische Bildung; Baden-Württemberg. URL: <https://www.lpb-bw.de/reichsbuerger>. Zugriff am 21.08.2024.. Zugriff am 21.08.2024.

Autor:in unbekannt. „Zwei-plus-Vier-Vertrag über die abschließende Regelung in Bezug auf Deutschland“ zul. bearbeitet am 28.11.2017. Bundeszentrale für politische Bildung. URL: <https://www.bpb.de/themen/deutsche-einheit/zwei-plus-vier-vertrag/>. Zugriff am 21.08.2024.